

Musikstunde

Jazz across the border 1/20

Von Günther Huesmann

Sendung: 04. Januar 2020

Redaktion: Bettina Winkler

Produktion: 2019

SWR2 können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de, auf Mobilgeräten in der **SWR2 App**, oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

SWR2 Musikstunde: Jazz across the border

SWR2, 4. Januar 2020

9.05 – 10.00 Uhr

Manuskript: Günther Huesmann

Redaktion: Bettina Winkler

Mit Günther Huesmann, guten Morgen! Willkommen zu Jazz across the border. Globale Sounds im Zeichen der improvisierten Musik.

Nur knapp vier Jahre, von 1978 bis 1982, existierte die Gruppe Codona. Gerade mal 18 Tracks hat dieses Trio aufgenommen; aber jedes Stück klingt fast wie ein Entwurf zu einem neuen Genre. Die Band Codona wurde prägend für das, was man heute World Jazz nennt. Um Codonas magische Musik geht's in der nächsten Stunde. Viel Spaß!

1) Que Faser

Komponist: Nana Vasconcelos

Interpret: Codona

Label: ECM 1177

CD: Codona 2

7:07

“Que Faser” mit dem Trio Codona, aufgenommen 1978.

Codona – der Bandname entstand durch das Zusammensetzen der ersten beiden Buchstaben der Namen der Musiker: Colin Walcott spielte hier Tabla und Sitar, Don Cherry, Trompete und Nana Vasconcelos, die Berimbau, den einsaitigen brasilianischen Musikbogen.

Es ging diesen Musikern nicht – wie oft behauptet wird - um eine „Fusion“ von Elementen aus verschiedenen Musikkulturen. Was Codona vielmehr vorschwebte, war eine pan-globale futuristische Musik; das Eröffnen neuer Dimensionen des Hörens und des Miteinander-Musizierens. Wenn man so will: eine in Klang gefasste Utopie.

Der Schriftsteller Kodwo Eshun nannte Codona einen, „Orientierungspunkt für ein neues, planetarisches Wertesystem“. Das mag aus heutiger Sicht etwas hochgegriffen sein. Ganz sicher aber hat diese Band schon eine transkulturelle Musik gemacht als man das Wort „transkulturell“ noch gar nicht kannte.

2) Like That Of Sky

Komponist: Colin Walcott

Interpret: Codona

Label: ECM 1132

CD: Codona

(ab 3:00)

8:07

In der SWR2 Musikstunde und Jazz across the border Codona mit „Like That Of Sky“.

Codona war ein Jazz-Trio, das ein riesiges Instrumentarium zum Einsatz brachte. Die Band feierte einen fundamentalen globalen Multiinstrumentalismus. „Dabei kamen Instrumente aus den unterschiedlichsten Regionen und Kulturen zusammen: die Wissenstraditionen der Sitar und Tabla aus Indien, der Berimbau und Cuica aus Brasilien, der Sanza aus Simbabwe, der Talking Drum aus Ghana und der Douss'n Gouni, einer Steghalslaute aus Mali.

Colin Walcott, Don Cherry, Nana Vasconcelos legten dabei auf jeweils eigene Art nahe, dass man Jazz als eine Reihe interkultureller Gipfeltreffen verstehen kann. Mit dem Ergebnis: dass aus diesem Forschen eine neue, eine andere Musik entsteht. Und so spielte dieses Trio schon World Jazz, als es den Begriff noch gar nicht gab.

3) Codona

Komponist: Cherry/Vasconcelos/Walcott

Interpret: Codona

Label: ECM 1132

CD: Codona

6:14

Die Band Codona mit dem gleichnamigen Track, aufgenommen 1978.

Seine erste Taschentrompete hatte sich Don Cherry in Pakistan gekauft, später spielte er eine „pocket trumpet“, die ihm der Schriftsteller Boris Vian geschenkt hatte.

Cherry hat den Free Jazz mit aus der Taufe gehoben. Doch schon Anfang der 1970-er Jahre entwickelte er sich mehr und mehr von einem Trompeter zu einem globalen Multiinstrumentalisten. Dieser Wechsel vom Blechblasinstrument zu Holz- und Keramik-Flöten, zum Gesang, zur Melodika und zur Doussn' Gouni, der Steghalslaute aus Mali, hatte anfangs kaum etwas mit musikalischen Gründen zu tun. Cherry plagten Zahnprobleme und Anfang der 1970-er Jahre waren seine dentalen Qualen so eminent, dass an einen vernünftigen Trompetenansatz nicht mehr zu denken war. Erst nachdem er sich ein Gebiss zugelegt hatte, blies er wieder Trompete. Da aber hatte er sich schon längst ein instrumentales Universum erschlossen, dass er nicht mehr daran dachte, in Kategorien wie Haupt- oder Nebeninstrument zu denken. Er wollte und konnte auf allem Musik machen, mit dem er sich befasste.

4) Mumakata

Komponist: Colin Walcott

Interpret: Codona

Label: ECM 1132

CD: Codona

(bis 6:44)

„Mumakata“. Die Band Codona mit Colin Walcott, Nana Vasconcelos und Don Cherry: „Mister Total Freedom“, wie ihn Jan Garbarek nannte.

SWR2, Sie hören Jazz across the border in der SWR2 Musikstunde.

Codona war ein Trio ohne Leader. Initiiert aber hatte dieses Projekt der durch sein Spiel mit der Band Oregon berühmt gewordene Amerikaner Colin Walcott. Er hat klassische nordindische Musik studiert, bei den Stars ihres Fachs: Sitar bei Ravi Shankar und Tabla bei Allah Rakha.

Walcotts besondere Leistung besteht darin, dass er die klassischen indischen Tabla- und Sitar-Spielweisen für andere asiatische, aber auch für afrikanische, brasilianische und orientalische Rhythmen und Melodien geöffnet hat. Es kennzeichnet seine große Musikalität, dass er mit dieser – wie er sie nannte – „nicht-idiomatischen“ Spielweise mehr vom Geist und der Größe nichtwestlicher Kulturen weitergeben konnte als andere Musiker mit noch so gut gemeinten Imitationen.

Colin Walcott liebte es, davon zu sprechen, dass „world music“ ein Modell dafür sei, wie die Menschen auf unserem so stark bevölkerten Planeten humaner und rücksichtsvoller miteinander leben können.

Das mag Manchen etwas naiv klingen, damals aber kündete diese Haltung davon, wie neu und anders diese Musik war.

5) Colemanwonder

- a) Race Face (Ornette Coleman) 1:52
- b) Sortie (Ornette Coleman) 1:03
- c) Sir Duke (Stevie Wonder) 0:42

Interpret: Codona

Label: ECM 1132

CD: Codona

„Colemanwonder“. In diesem Stück von 1978 schlug die Band „Codona“ einen Bogen von den Stücken Ornette Colemans zur Musik von Stevie Wonder.

Der Dritte im Kollektiv von Codona war der brasilianische Perkussionist Nana Vasconcelos. Ein rhythmischer Visionär. Er spielte viele verschiedene afro-brasilianische Perkussionsinstrumente: Maracas, Shaker, Bongos, Timba, aber auch das Schlagzeug-Set und die Talking Drum aus Ghana. Sein Paradeinstrument war die Berimbau, der einsaitige Musikbogen aus Brasilien, der in der afro-brasilianischen Candomble-Religion eine so große Rolle spielt.

Nana Vasconcelos hat seine Musik „afrofuturistisch“: genannt. „Wir machen nicht Musik, um das bestätigt zu bekommen, was wir wissen. Wir spielen, um an das ranzukommen, was wir nicht wissen“, meinte er.

Und über Codona: „Diese Band war die wichtigste Erfahrung in meinem Leben. Die Freiheit in dieser Band war unglaublich.“

6) Malinye

Komponist: Don Cherry

Interpret: Codona

Label: ECM 1177

CD: Codona 2

(bis 5:40)

In der SWR2 Musikstunde und Jazz across the border. Die Band Codona mit „Malinye“. Don Cherry, Melodica und Trompete; Colin Walcott, Sitar, Nana Vasconcelos, Pauke und Becken, aufgenommen 1980.

„Wer an Grenzen glaubt, der wird selbst zu einem Teil von ihnen“, sagte Don Cherry. Er dagegen war das Paradebeispiel eines „Global Ambassador“, eines konsequenten Kosmopoliten. Damals, in prä-Internet-Zeiten sah man ihn oft mit einem Kopfhörer herumlaufen, in dem ein Weltempfänger verbaut war. 24 Stunden am Tag habe Cherry damit Sounds aus allen Weltgegenden empfangen, erzählte der Vibrafonist Karl Berger. Einmal habe er Cherry damit sogar während einer Vorstellung im Kino gesehen.

Dass Musik eine Sache des Teilens und des Miteinanders ist, das war Don Cherry wichtiger als alle technischen Expertisen. Für ihn war Improvisieren ein „social event“. Etwas, das sich lohnt, es immer und überall zu machen – auf der Bühne, in Fußgängerzonen, in den Hinterhöfen Pakistans, auf Marktplätzen in Bamako genauso wie in den Wohnungen von Freunden, Bekannten und Fremden.

7) New Light

Komponist: Colin Walcott

Interpret: Codona

Label: ECM 1132

CD: Codona

(ab ca. 1:00 bis 7:35)

8:07

Codona - Man spürt eine Sehnsucht nach „Ländlichkeit“ in dieser Musik. Hier soll ein Bild des Indigenen entstehen. Aber ein Bild des Indigenen in der Zukunft. Wir hörten den Track „New Light“.

Colin Walcott begeisterte sich in einem Interview dafür, dass Codona-Konzerte „rein akustisch, ohne elektrische Verstärkung“ begannen, „um so die Energie auf uns zu ziehen“.

Man kann Codonas Konzept, auf vermeintlich „uralten“ Instrumenten zu spielen, auch als ein Plädoyer sehen, das ökologische Gleichgewicht einer zu sehr elektrifizierten Musikszene wiederherzustellen. Der Schriftsteller Kodwo Eshun wittert hier so etwas wie einen „Vorgesmack auf eine postelektrische Kultur“. Ideologie jeder Art aber war den Musikern von Codona fremd. Es ging ihnen nicht um ein musikalisches „Green Washing“, sondern darum, eine neue, frische, eine andere Musik von Menschen für Menschen zu machen.

Wie schön, dass die Tore zu dieser neuen Art von World Jazz in Baden-Württemberg aufgestoßen wurden. Die insgesamt 18 Tracks, die

Codona der Nachwelt hinterlassen hat, wurden allesamt im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg aufgenommen. Sie gehören zu den Juwelen des World Jazz.

Die Bandgeschichte kam jäh zum Ende, als Colin Walcott am 8. November 1984 bei einem Autounfall nahe bei Magdeburg ums Leben kam. Geblieben sind die magischen Aufnahmen dieses Trios, das nicht von dieser Welt zu sein scheint und zugleich neue musikalische Welten erschuf.

Mit dem Track „Clicky Clacky“ endet die heutige Ausgabe der SWR2 Musikstunde und Jazz across the border. Mein Name ist Günther Huesmann. Ich wünsche Ihnen ein schönes Wochenende.

8) Clicky Clacky

Komponist: Don Cherry

Interpret: Codona

Label: ECM 1243

CD: Codona 3

4:07